

Schicht im Schacht

Eine Geschichte eines Bergbauarbeiters

Demnächst schließt das letzte Bergwerk „Prosper Haniel“ im Ruhrgebiet.

Aus diesem Grund haben wir beschlossen mehr über den Bergbau und dessen Alltag herauszufinden. Dafür haben wir uns mit der „Zeche Sterkrade“ beschäftigt, da Sterkrade unsere Heimat ist.

Um ein Interview mit einem Zeitzeugen führen zu können gingen wir zu Peter Z. (60), dessen Vater ein Bergbauarbeiter in der „Zeche Sterkrade“ war. Dieser Empfang uns herzlich und bat uns, dass wir uns setzen.

Auf die Frage inwiefern die damalige Zeit mit der heutigen Zeit vergleichbar ist, sagte er nur dass sich jemand von der heutigen Generation die Umstände der damaligen Zeit nicht vorstellen kann. „Damals gab es nicht diese riesige Job-Auswahl wie heute, da hat man das gemacht was möglich war und Bildung war Teuer. Das war natürlich nicht besonders schön, es war damals aber gang und gebe“, sagte uns Herr Z.

Herr Z. erzählte daraufhin wie so der Alltag von seinem Vater war, er erzählte wie gefährlich jeder Arbeitsschritt war und wie er und seine Familie ständig Angst um seinen Vater hatten. „Mein Vater musste schon früh morgens, bevor wir überhaupt aufgewacht sind raus und kam jeden Abend erschöpft nach Hause und hatte kaum Zeit für die Familie, weil seine Freizeit darin bestand sich von der Arbeit auszuruhen“.

Dann fragten wir ihn ob man noch Folgeschäden von der Arbeit als Bergbauarbeiter bekam, „Ja mein Vater hatte noch bis in seine alten Tage mit Rückenschmerzen und mit einer schlechten Lunge zu kämpfen“.

Als wir mit dem Aufschlussreichen Gespräch beim Ende waren, gingen wir los und fuhren zur „Zeche Sterkrade um uns ein genaues Bild zu machen wie sie heute aussieht und um ein paar Bilder zu machen. Dabei ist uns aufgefallen, dass nur noch ein Fördergerüst an dem Platz der Zeche steht und der Rest ein Park geworden ist, auf dem Passanten die Spazieren gehen und damals Menschen knochenhart gearbeitet haben. Die Fläche ist nur noch eine Grass Fläche und am Rand gibt es ein paar Bäume, uns fuhren ein großer gelber Bagger und ein Jeep entgegen, was die genau vor hatten war uns nicht bewusst. Ein paar Menschen gingen mit ihren Hunden Gassi und eine Gruppe die sich mit dem gleichen Thema beschäftigen haben sahen sich die Zeche an.

Kaum vorstellbar dass hier eine riesige Zeche stand, in der über 1000 Menschen am Stück gearbeitet haben und ein paar hundert Meter unter der Erde ihren Arbeitsalltag verbracht haben.

Später sind wir den weg durch den Park zur Bushaltestelle gelaufen und sind nach Hause gefahren.

Am Ende bleibt noch zu sagen, dass der Bergbau einer der wichtigsten Wirtschaftszweige in der Wirtschaft und hat der Wirtschaft von Deutschland auch stark geholfen um einer der stärksten Wirtschaftsmächte zu sein.

Text und Bilder von Marvin, Joel, Pascal

